



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistliche// Neu-Geburt,// Oder// Wunder-Verstellung//
Deß Alten Menschen in ein Neuen,// Durch andächtige
Behertzigung// Dern Vier Letzten Dingen// deß Menschen**

Stanyhurst, Guillaume

Cölln, 1691

Das 9. Capitel. Das Urtheil wird beyderseyts vollzogen und allen Dingen
ein End gemacht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50185)

frauen von fleißlicher Begierlichkeit überwunden / Unzucht zu begehen entschließet. O daß euch danitzu Ohren und Herzen kämen diese allererschrocklichste Wort: Discedite à me, discedite, Weichet von Mir / weichet. (Ach wer wolte sich nicht entfärben?) Weichet von mir / (Ach! wer solte nicht erbleichen?) Ihr Vermaledente / (Ach! wem solte der Schwerts nicht aufbrechen?) In das ewige Feuer / (Ach! wer solte nicht erstimmen?) Welches bereitet ist / (Ach! wer solte sich erzittern?) dem Teuffel. (Ach! Wer solte vor Schrecken nicht gar niederlegen und sterben?) Warlich / warlich / wie erschrocklich in die Hand des lebendigen Gottes fallen! (a)

Das IX. Capitel.

Das Urtheyl wird beydersents vollzogen! und allen Dingen ein End gemacht.

Ach allem obbesagtem / das ist / nach Auffbott und Versamb- lung aller Welt / nach genaue- ster Erforschung und Rech- nung

(a) Hebr. 10. 32.

Die Execution und vollziehüg wird hier nicht verschoben / wie bey Welt-Gerichten.

nung aller Gut- und Mißhandlungen und darauff erfolgenden wohlverdienten Urtheil und Sentenz / ist nun nichts als nur diß einzige noch übrig / nemlich die Execution, das ist / das beyderseits gefälltes Urtheil vollziehen / und zum Werde bringen; massen dieses grosse Weltgericht weit anderst beschaffen / als wir Rath- und Richt-häuser dieser Welt / wo die Wahrheit und Grund der sachen entweder nit recht erörtert / oder nit schon befunden worden / schändlich vertuschet / undertruckt und Leider: under dem Gelthauften vergraben / oder auff dem nigst der Ausspruch nit geben / sondern von denen Goldbestrichenen Richtern auff die lange Banck geschoben wird: Nit also dahier / sondern auff gegebenem Sentenz wird alsbald und unverzögert die Execution vorgenommen: dan weil der Richter Allmächtig / als ist gleichfalls sein Wort kräftig / seine Red mächtig und wer ist / der sich Ihme widerstehen oder nur mit einem Wörtlein widersprechen möge! Dannenhero Mattheus der Evangelist / so bald Er den vom Richter gesprochenen Sentenz beschriebem gestracks hinzu setzet: & ibunt hi in supplicium &c. Und diese zwar werden

gehen in die ewige Peyn; die Gerech-
te aber in das ewige Leben.

Die Weiß aber und Ordnung beyder
Execution belangent / wird eben so im
Wort/als zuvor im Wort/das ist dem er-
gangenen Sentenz und gethanen Auf-
spruch nachgehalten werden; Das nem-
lich / gleich wie der Richter das Venite
Kommet her Erstens zum Außertwehlt-
ten/darnach das Discedite Gehet hin zu
den Verdambten gesprochen; also wer-
den auch die Außertwehlte zuvor in die
Freud des Herrn eingelassen/darnach die
Verdambte zum Höllischen Feuer ver-
urtheilt werden; damit auch disfalls erfüllt
werde/was in Psalmen stehet (a) Peccator
videbit &c. Der Sünder wirds sehen
und ergrimmen / mit seinen Zähnen
kriechen und vor Leid verschmachten:
dies verlangen der Sünder wird ver-
lohren und zu nichts werden.

Der An-
fang wird
von den
Außer-
twehlten
gemacht
werden.

Gütiger Gott! was wird dieses für ein
Spectacul und Schauspiel! was für ein
Auf- oder Abzug seyn! wan so viel Him-
mels Fürsten und Kinder Gottes mit
ihrem König Triumphierlicher Weis
auf ganz güldenen Prang und Tri-
umph.

R 2

umph.

(a) Ps. lxxix. 19.

Herlicher
Heimzug
der Außer-
wöhler.

umphwägen / in köstlicher Königlich-
Kleidung mit den Gaben der Unsterb-
chen Glory geschmückt und geziehet / in
wundersame Glanz und Scheinbarkeit
unersättlicher Schönheit / unermeßlicher
Frölichkeit durch hohe Lüfften daher füh-
ren werden ! Wie schön die Hand mit
ihren siegreichen Palmen / und immer-
wehrenden Lorberzweigen ! Wie glanz-
und scheinbar das Haupt mit seinen
tausend Carfunckel- und edlen Jewe-
steinen!

Derensel-
ben Freud
und Eh-
rengefang.

Ferner / die Ohrenfreud belangen
was kan doch lieblicher seyn / als die Har-
moni oder zusammenstimmung der
Chör himmlischer Musicanten / so das
schöne Lied auß der heimlichen Offen-
barung mit ganz freudiger Stimm
sammen singen und klingen werden
Benedictio, & claritas, &c. Lob / und
Klarheit / und Weißheit / und
Dancksagung / Ehr / und Kraft
und Stärck sey unserm GOTT
von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen
Denen die Menschen gleich als in
gen. Chor antworten : Redemisti No-
DEO in sanguine tuo &c. Du hast
uns mit deinem Blut an GOTT
wied

[a) Apoc. 7. 12.

wieder erkauft auß allen Geschlechtern
und Zungen / Bölckern und Landen/
und hast uns unserm G D E zum
Reich / und zu Priestern gemacht /
und wir werden herrschen über die
Erde.

Was Auffsteigens / Aufffahrens/
Fortwanderens / was Zuruffens und
Glückwünschens / was Jubilirens und
Frolockens / was Singens und Jauch-
zens wirds allda abgeben zwischen En-
geln und Menschen? Das Anschauen der
Patriarchē/Propheten/Jungfrauen/ ic.
wie freudig / frölich und holdselig? Der
Einzug oder Eintritt wie herrlich? Was
für Frolocken und Willkommen der himm-
lischen Geister! Das Ansehen der groß-
mächtigen Himmelstatt / der seeligen
Wohnung/der sichern Ruhestatt/und rü-
higen Besitzung! Was ein grosse Ver-
träulichkeit / und vertrauliche Eröffnung
aller Heimlichkeiten! Ein ewig unverän-
derliche Lieb/Gnad/Gunst und Huld ge-
gemeinander! In Summa / was ein An-
schauen / und dannenhero entstehende
Freud/Lust/Herrlichkeit und Glory! Und
dieses alles immer und ewiglich.

Und dieses wird dann endlich der al-

R 3

ler

Gerechtig-
keit macht
ihres Sa-
chen auch
ein End.

lerlustbahrsten Comœdi, so Gott jetzmal
len auff Erden gespielet / Epilogus und
Endschluß seyn. Worauff die Göttliche
Barmherzigkeit / als ob sie nunmehr ih-
rem Aempt und Person ein Genügen ge-
than / den Vorhang gleichsam zuziehen
und schliessen wird : Derò die Göttliche
Gerechtigkeit mit Feuerflammenden Au-
gen erschrocklich anzusehen / gleich als auff
dem Fuß folget / mit denen Rebellen ihre
Action gleichermassen vorzunehmen / und
auszumachen.

Schrecken
der Ver-
damnten.

Wann dann diese sehen werden / daß
jene zum Himmel eingelassen / und das
Himmelsthürlein nunmehr verschlossen
Andersehts aber die Teuffel herzu nahen /
die Erd under ihren Füßen sich auffzu-
thun beginnet / was meynest du / wird sich
alsdann für ein Jammern / Heulen und
Weinen / Hertz- und Brustklopfen erhe-
ben? Was ein elendes / was ein jämmer-
liches Spectacul / da etliche ihre Brust
mit Fäusten zerf- ragen / andere ihre An-
gesicht / Mund und Wangen mit Nä-
geln zerreißen / andere ihnen selbst die
Haar aufrauffen / die Hand über dem
Kopff zusammen schlagen / die Finger
zertrucken / die Nägel abbeißen / am gan-
zen Leib / und allen Gliedmassen zittern
und bidmen. Andere wird man sehen für
sich

sch auff die Erden widerfallen / andere
 vor Schrecken und kaltem Schaur ganz
 erstarrt; andere von unsinniger Furcht
 wie die Wahnsinnige / Doll- und Bolle
 herum lauffen/bleich im Angesicht / das
 Herz ängstig / der Verstand verrucket/
 zitternd an Hand und Füßen / am gan-
 zen Leib zerschlagen. Inzwischen ge-
 het doch das Aechzen und Klammern / das
 Seuffzen / Heulen und Wehklagen im-
 mer fort. Zu deme wann sie der Außer-
 wehsten Glück und Heyl / Freud und
 Seligkeit vor Augen sehen müssen /
 Turbabitur timore horribili &c. (a)
 Wird sie ein mächtiger Grauß / und
 Schrecken ankommen / werden sich
 hoch verwundern und sprechen: Diese
 seynds/die wir vorzeiten verlacht/und
 mit schimpfflichen Reden verhöhet
 haben; wir Unsinnige hielten ihr Le-
 ben für Narz- und Thorheit und ihr
 End Ohn Ehr: Sehet aber nun/ wie
 sie under die Kinder Gottes gerechnet
 seynd / und haben ihren Theil mit den
 Heiligen!

Wann sie
 hingegen
 der Außer-
 wehsten
 Glücksee-
 ligkeit ge-
 sehen.

Wir aber / Ach ! wo seynd wir
 hinkommen ? Wo hat uns unsere

Begierlichkeit / unsere Lüste und Ge-
 lüste / unsere Weich- und Zärtlichkeit
 hingebraucht? Was nutzen uns jezo
 unsere Gast- und Freudenmahl / unsere
 Gailheit und Unzucht / unsere geizvol-
 le Reichthumb / unser lang- und sanft-
 tes Schlaffen / unser Faulenzen und
 müßig gehen / unser lachen / scherzen
 und fürkweilen / unser Pracht und
 Hoffart / unser Kost- und Lustbarcken
 Alles dieses / was hat es endlich für ein
 Ausgang gewonnen? Ach! Alles Gute
 te / alles Erfreuliche / alles Lustbare
 ist schnell und im Augenblick dahin /
 deme hingegen alles was böß / was un-
 glückhafft / was pein- und schmerzlich
 nachkommen / ewig und unendlich
 ist. Ach uns Unselige! warumb seind
 wir dann in Mutterleib empfangen /
 geböhren / oder auff's wenigst mit miß-
 geböhren worden / oder haben wir je
 sollen auff die Welt geböhren werden /
 warumb hat uns nicht alsobald der
 Todt

Späte
 Reu und
 Erfant-
 nuß der
 Gottlosen.

Todt erwürgt / oder in unferent
 Nachstumb Kranckheit und Pesti-
 lens erstossen? Oder sonst ein wilder
 Feind in die Barbarey / in ein im-
 merwehrende Gefängnuß und ewige
 Dienstbarkeit hinweg geführt? Ach
 uns Torrechte ! mit was geringer
 Mühe und kurzer Arbeit hätten wir
 ein so grosse und lange Glückseligkeit
 erwerben mögen / da hingegen an
 statt eines so geringen / kurz- und au-
 genblicklichen Wollusts / so groß- und
 langwüriges / ja immerwehrendes
 Unglück / unendliches Elend / un-
 ermessliches Jammer / Kummer-
 und Betrübnuß uns auff den Hals
 kommen.

Vergeblic-
 hes wöl-
 len und
 wünschen.

In deme sie nun dieses und dergleichen
 mehr Klag- Geschrey führen / Siehe da
 fährt urplötzlich daher oben das Feuer/
 welches / wie oben gemeldet / die ganze
 Welt mit wunderbarer Geschwindig-
 keit durchlossen und angesteckt hatte; die-
 ses Feuer / sprich ich / wird seinen Brand/
 und zehrende Flamm bis zu den Verdamm-
 ungs Hauffen fortrucken / dieselbe mit gros-

Werden
 urplötzlich
 vom Feuer
 ergriffen.

fer Furi anfassen / anflammen / und allerseits anstecken / laut des obangezogenen Psalmens (a) Das Feuer wird vor ihm hergehen / und seine Feind rings herum anbrennen. Alsdann wird sich auch der Erdboden under ihren Füssen gähling und sperrweit auffthun / und nicht allein an einem / sondern auch (als wohl zu glauben) an mehr Orten auffreissen und spalten ; da dann der samptliche unseelige Hauff von dem Feuer so wohl als Teuffeln getrieben und gedrungen / gleich so / und stehends Fuß der Höllen zufahren und sampt allem Unflat / so von dem erschrecklichen Weltbrand überblieben / in die Tiefe der Höllen hinab fallen wird. Was meynest aber solches für ein Getöse / Tumult und Getümmel machen werde ? Mit was Feuer und Mordgeschrey wird dieses abgehen ? In dem die elende Leut sambe den Teuffeln zwischen den brählenden Flammen / Krachen und Knallen des Erdbodens / under dem Gerümpel der hinab Plumbenden und Umdergewenden / erschrecklich und jämmerlich zusammen heulen und brüllen werden ; worvon nit anderst als einem grossen Donnerwetter Himmel und Erd erschallen und erknallen wird.

Von der Erde verschluckt.

Fahren und fallen mit grossem Getöse zur Höll hinab.

(a) Ps. 96. 3.

Es wird aber besagtes Absteigen und
Hilfenahrt/durch sonderbahre Schick-
ung Gottes / schnell und in einem Huy
geschehen seyn! Ob schon sonsten vier oder
fünf Stunden darzu vonndthen: Dann
so viel erfordert ohngefehr der Natürliche
Leibs-Last ein so grossen Streich / so we-
nigt auff tausend Meil geschäht wird/ zu
durchdringen.

Ein grosse
Reis in
kurzer
Zeit.

Sobald sie nun ihren termin erreicht/
wird sich der Erdboden wieder zusammen-
ziehen und vest beschliessen / auch in alle
Ewigkeit also geschlossen bleiben / der ge-
stalt/das sich kein Verdambter jemahlen
heraus zu kommen / oder des Himmels an-
sichtig zu werden / die Hoffnung oder
Rechnung machen kan. Wird also der
Erdboden / nach deme er den verdammten
ganzen Hauffen / sambt dem weltzehren-
den Feuer verschluckt / sich wieder zusam-
ziehen/und das vorige ansehen / so er vor
dem leidigen Abschied gehabt / wieder ge-
winnen; auch die Pforten dieses ewigen
Kerkers mit Erz und Eisenvesten Ri-
gel und Schlössern dergestalt versperrren
und verwahren / damit / wann sie den
Himmel oder Himmels-Licht anschau-
en / oder einiges Thürlein offen sehen/
oder ihr jämmerliches Klag-Geschrey bis
zu den Ohren der Außerwehltten hinauff
brin-

Der Erd-
boden
schliesset
sich auff
ewig.

Von dem Jüngsten Gericht.
 bringen könten / sie nit etwa einige Hoff-
 nung / Freyheit oder Barmherzigkeit zu
 erlangen / schöpffen möchten.

Geistliches Merck- und Lehrstück
 auß Obigem.

Dieses wird dann aller Zeit End / und
 der unendlichen Ewigkeit / ein An-
 fang seyn. Damit dann auch wir sammt
 der Welt End unserer so kläglichen Mo-
 deri ein End machen / will ich zum Bo-
 schluss beysetzen / was der so Red- als G.
 selige und Geistreiche Ludovicus Gran-
 tenis auff öffentlicher Cantzel in Gen-
 nen vom Jüngsten Gericht gepredigt
 da er mit außtrücklichen Worten keck und
 unverhohlen sagen dörrfen / das es ein ge-
 wisses Zeichen der reprobation und ewi-
 ger von GOTT Verbann- und Verdamm-
 nuss sey / sich ob der Gedächtnuss des
 Jüngsten Gerichts weder zum Guten
 annoch vom Bösen abmahnen und be-
 wegen lassen : Seine Wort seynd die-
 (a) Siquis ad hoc ipsa quæ dicimus &c.
 Wann jemand so gar auff diese vom
 grossen Gerichts = Tag erwähnte
 Ding sich dannoch / wie zuvor / la-
 und kalt / faul und träg befindet /

Ein merck-
 liches Zei-
 chen bevor-
 stehender
 ewiger ver-
 dammuss
 soll seyn
 ohne Be-
 wegung
 des Jüng-
 sten Ge-
 richts ge-
 denken.

(a) Coc. 1. Dom. 2. Advent.

sich auch an allen diesen Dingen mit
mehr kehret / als ob sie ihne gar mit an-
gengen / dieses / sprich ich / lasse dir ein
fast merckliches Zeichen seyn / einer
verdammlichen Blindheit / Verstock-
ung / und von Gottes Reich und An-
gesicht verstoffenen Menschens ; So
dann auch dannhero abgenommen
werden kan / daß eben jetzt / da ich die-
ses rede / die fromme / Gottsförcht-
ige und gewissenhafte Menschen / so
nichts todtwürdiges jemahl began-
gen / sieheda! die zitteren und rütteren /
sie erstarren und erblaffen / sie erblei-
chen und erstummen ; Hingegen
die verruchte / Gott- und gewissen-
lose / verzweifflete Böswichte / die
es am meisten angeht / und über wel-
che d. s. Wetter gewislich außgehen
wird ; Diese / sprich ich / können dieses
und alles ander bevorstehendes Un-
heil nicht allein mit truckenen Au-
gen / sondern auch mit steinharten
Her-

Herzen anhören. Also dieser auß G
tes Geist redende Prediger.

Was könnte aber kräftiger / nachden
licher oder nachdrucklicher gesagt werden
Weilen ja auch von Menschen nichts Er
schrocklicheres / von Englen nichts Entsetz
licheres weder mit Worten gesprochen
noch mit Gedancken ersunnen / noch im
Werck erfahren werden kan / als eben die
Himmel. Erd. und Höll durchdringende
Pfeil und Donnerkeul : Discedite: We
chet von mir ihr Vermaledeyte.

E N D E

Des Zwayten Theils /

Deren 4. letzten Dingen /

Des Jüngsten Gerichts.